

## SHORT

## Deutliche Steigerung im 3. Quartal

**Roding.** Der weltweit tätige Technologiekonzern Muehlbauer konnte im dritten Quartal sowohl beim Auftragseingang als auch Umsatz im Vergleich zum Vorjahresquartal deutlich zulegen. Die Auftragseingänge stiegen – gestützt auf Orderzuwächse im Kerngeschäft Cards & Tecturity und im halbleiternahen Produktbereich Semiconductor Related Products – um 10,6% auf 44,8 Mio. € (Vorjahr 40,5 Mio. €).

[www.muehlbauer.de](http://www.muehlbauer.de)

## Automatisierung unter Tage



PSImining basiert auf der bewährten PSI-Leitsystemsoftware.

**Herne.** PSI und RAG Mining Solutions GmbH haben eine Partnerschaft für die globale Vermarktung des weltweit ersten zentralen Leitsystems für die Bergwerksautomatisierung vereinbart. PSImining wurde im Rahmen des gemeinsamen Projekts „Mining Automation“ entwickelt und wurde erstmals auf der „China Coal & Mining Expo“ in Peking Ende Oktober vorgestellt. Mithilfe modernster Softwarelösungen überwacht, führt und automatisiert PSImining Produktions-, Vorleistungs- und Infrastrukturprozesse unter Tage.

[www.psi.de](http://www.psi.de)  
[www.ragms.com](http://www.ragms.com)

## Zement und Beton in der Praxis



Johannes Steigenberger, Leiter des Forschungsinstituts der VÖZfi.

**Wien.** Seit Jahren wird vom Forschungsinstitut der Österreichischen Zementindustrie (VÖZfi) mit der Kolloquiumsreihe „Forschung & Entwicklung für Zement und Beton“ die Tradition des wissenschaftlichen Austauschs gepflegt.

Heuer fand die Veranstaltung, die Wissenschaftlern, Herstellern und Anwendern aus Industrie und Wirtschaft eine Plattform für Erfahrungsaustausch und Kontakte bietet, am 4. November statt; Themen waren unter anderem die immer kürzeren Erhärungszeiten von Beton, die Herstellung heller Tunnelinnenschalen ohne Beschichtung, die Anwendung von Ultrahochleistungsfaserbeton, ein innovatives Deckensystem zur Installation moderner Haustechnik sowie Bewertungsmethoden zur Sicherheit von Brücken während deren Lebenszyklus.

[www.zement.at](http://www.zement.at)

**Auf der Sonnenseite** Gebäudeintegrierte Photovoltaik bietet große Zukunftschance für Österreichs Industrie

# Sonnenenergie treibt den Motor der Wirtschaft

Die aktuelle Klima- und Energiefondsstudie rechnet bis 2020 mit rund 15.000 neuen Arbeitsplätzen.

BRITTA BRUCKNER

**Wien.** Photovoltaik liegt weltweit im Trend. Jährliche Wachstumsraten von bis zu 40% beweisen, dass die Energie aus der Sonne das Potenzial hat, sich in Zukunft als eine der wesentlichen Stromquellen zu etablieren. Klima- und Energiefonds-GF Ingmar Höbarth ist davon überzeugt, dass das nicht nur der Umwelt gut tut, sondern auch großes Potenzial für die Wirtschaft bietet: „Wenn der Photovoltaikstrom nur fünf Prozent des Gesamtstromverbrauchs in Österreich ausmacht, entstehen dadurch 15.000 inländische Arbeitsplätze – und das ist erst der Anfang.“

„Fertighausanbieter könnten ein Gesamtkonzept vermarkten und Häuser als Kraftwerke anbieten.“

INGMAR HÖBARTH  
GF KLIMA- UND ENERGIEFONDS

Überhaupt seien – so das Ergebnis der gemeinsam mit Technikum Wien, TU Wien und WIFO durchgeführten Studie – die Voraussetzungen in Österreich besonders gut.

„Die solaren Einstrahlungswerte in Österreich übertreffen jene von Europäischen Nachbarländern zum Teil signifikant. Die Akzeptanz der PV in der österreichischen Bevölkerung ist hervorragend und es gibt



v.l.n.re.: Ingmar Höbarth, Hubert Fechner (Technikum Wien), Daniela Kletzan-Slamanig (WIFO), Reinhard Haas (TU Wien).

qualifizierte KMU, die Installationen vornehmen könnten“, so Höbarth weiter. Zudem hätte moderne Architektur in Österreich einen hohen Stellenwert, denn die Photovoltaik-Anlagen der Zukunft werden in die Gebäude integriert. „Gebäudeintegrierte Photovoltaik“ (GIPV) bedeutet, dass die Photovoltaikanlage nicht nur Stromgenerator ist, sondern auch eine Gebäudefunktion erfüllt, etwa als Dachziegel, Fassaden- oder Beschattungselement.

Laut Prognosen wird der weltweite Markt für GIPV von derzeit etwa 1,6 Mrd. USD bis 2016 auf rund 8,7 Mrd. USD ansteigen. „Momentan sind gebäudeintegrierte Anlagen zwar teurer als Standardanlagen, dabei ist jedoch

zu beachten, dass Faktoren wie Stückzahlen massiven Einfluss auf die Gesamtkosten haben. Laut einer Studie der Schweizer Bank Sarasin werden sich im Lauf der nächsten 25 Jahre die Stromgestehungskosten von Photovoltaikanlagen von ungefähr 0,34 Euro/kWh auf 0,14 Euro/kWh reduzieren“, erläutert Höbarth.

## Sonnige Aussichten

Der Klima- und Energiefonds hat die Studie in Auftrag gegeben, um die Chancen und Möglichkeiten für die Österreichische Wirtschaft, speziell in der Nische der GIPV, zu untersuchen. Neben Herstellern von Solaranlagen würden auch andere Branchen davon profitieren,

etwa die Hersteller von Fertigteilhäusern.

## Haus als Kraftwerk

Höbarth dazu: „Die hohen Stückzahlen von Fertighäusern bergen ein großes Kostensenkungspotenzial. Denn Fertighäuser zeichnen sich durch Standardisierung, Modularisierung, bessere Einkaufsbedingungen, Gesamtplanung und Fertigung unter industriellen Bedingungen aus. So kann bei der Planung von Beginn an eine optimale Integration von PV berücksichtigt werden und es ist möglich, die Kosteneinsparungspotenziale durch den Ersatz anderer Baustoffe auch tatsächlich zu erhöhen.“

[www.klimafonds.gv.at](http://www.klimafonds.gv.at)

**Profactor** Auf der SPS/IPC/Drives werden erste Ergebnisse des EU-Forschungsprojekts MEDEIA präsentiert

## Meilenstein in der Automatisierung

**Steyr.** Die Steyrer Forschungsschmiede ist Koordinator des bis Ende 2010 laufenden EU-Projekts MEDEIA (Model-Driven Embedded Systems Design Environment for

stand der österreichischen Partner in Halle 7A, Stand 146 auf der SPS/IPC/Drives in Nürnberg (24. bis 26. November) präsentiert.

„In MEDEIA arbeiten wir an einem Multi Domain Modellierungsansatz für die Steuerungstechnik“, sagt Thomas Strasser, Experte für den Bereich Robotik und Adaptive Systeme bei Profactor. „Wir versuchen, Spezifikations- und Modellierungsansätze

(z.B. Gantt Charts, CAD/CAM, Matlab/Simulink, UML, VDI/VDE 3682, etc.), die im industriellen Automatisierungsfeld häufig zu finden sind, über eine Art Metamodell miteinander zu verknüpfen.“ Dadurch wird gewährleistet, dass die verschiedenen Spezifikationsansätze automatisch ineinander übergeführt werden können. Eine manuelle Transformation, wie sie derzeit unumgänglich ist,

entfällt. Weitere wichtige Punkte des Projekts sind die Möglichkeit der integrierten Diagnosefunktionalität und die automatische Steuerungscodegenerierung für diverse Plattformen.

## Mehr Pistenkomfort

Strasser ist davon überzeugt, dass die europäische Automatisierungsindustrie maßgeblich von den im Projekt MEDEIA erarbeiteten Lösungen profitieren werde. „Durch unsere Resultate wird eine Reduktion der Design- und Implementierungsphase von Automatisierungssoftware von bis zu 25 Prozent erreicht.“ Um eine breite Anwendung der Ergebnisse sicherstellen zu können, ist sowohl eine Standardisierung der MEDEIA-Methode als auch eine Open-Source-Lösung geplant.

An dem 2,84 Mio. € teuren Projekt sind neben Profactor noch das Institut für Automatisierungs- und Regelungstechnik der TU Wien und der Softwarehersteller logi.cals kirchner Soft beteiligt.

[www.profactor.at](http://www.profactor.at)

„Eine Reduktion der Design- und Implementierungsphase um bis zu 25 Prozent ist möglich.“

THOMAS STRASSER  
PROJEKTLIEFER

the Industrial Automation Sector). Ziel des Projekts, an dem Partner aus sechs Staaten beteiligt sind, ist die Optimierung und Effizienzsteigerung bei der Projektierung von Automatisierungs- und Steuerungslösungen. Erste Ergebnisse werden nun am Kooperations-



Projektleiter Thomas Strasser wird auf der Messe erste Ergebnisse präsentieren.